

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt:
Tageblatt Riessa
Farnum Nr. 20.
Wolfsch Nr. 52.

Das Riessaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riessa und des Hauptstaatsamts Meißen behördlichseits bestimmte Blatt.

Postsekretariat:
Dresden 1530.
Circulare:
Riessa Nr. 52

Nr 101

Donnerstag, 2. Mai 1935, abends

88. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (8 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundhöhe: Petit 3 mm hoch). Puffergebühren 27 Pfg., tabellarischer Satz 60%, Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bekanntmachung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge wird die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 2. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riessa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riessa, Goethestraße 59.

Bekenntnis am Tag der deutschen Nation

Die größte und stolzeste Demonstration der Welt

Deutschlands Nationalfeier Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft

Berlin, 2. Mai.

In feierlichstem Rahmen beging das deutsche Volk, das seit Errichtung des Dritten Reiches mit unermüdlichem Fleiß und eisernem Willen an dem Wiederaufbau arbeitet und, in sich gefestigt, einen unüberwindlichen Block bildet im Kampf um Freiheit und Ehre, zum dritten Mal seinen nationalen Feiertag. Erfüllt von Liebe und größter Verehrung gedachten Arbeiter der Sliten und der Faust und mit ihnen nun auch die befreiten Saarländer des Mannes, der der Schöpfer dieses erstarkten Reiches ist: Adolf Hitler, der in unermüdlicher, rastloser Arbeit die jahrtausendlang ersehnte Einigkeit des deutschen Volkes verwirklicht hat.

Bis ins kleinste Dorf hinein haben im Gemeinschaftsmpfang alle deutschen Volksgenossen die Feierlichkeiten in der Reichshauptstadt miterlebt, so daß der 1. Mai zum Ausdruck der Verbundenheit sämtlicher Deutschen im In- und Auslande wurde. Darüber hinaus stattete das deutsche Volk an diesem Tage dem Führer den Dank ab für die Wiederherstellung der nationalen Ehre, für die Proklamation vom 16. März, durch die Deutschland seine Wehrhoheit wiedererlangt hat.

„Nehet uns die Fahne und vor uns der Führer.“

Wie schon immer bei nationalen Kundgebungen hat die Berliner Bevölkerung wieder gewetteifert, um die Straßen in feierlichem Schmuck zu kleiden. Unzählige Fahnen flatterten wieder im Winde. Aus jeder Wohnung, aus jedem Stadtwerk grühten die Symbole des Dritten Reiches. Auch die Werkräume und Arbeitsstätten waren in ein feierliches Gewand gekleidet. Die öffentlichen Gebäude des Staates waren schlicht, aber stimmungsgemäß, und besonders die Wilhelmstraße hatte ein feierliches Kleid angelegt. Am frühen Morgen um 5.30 Uhr setzte in der Reichshauptstadt ein Schneestreiben ein, das bis in die achte Stunde anhielt. Ein starker Wind legte durch die Straßen. Aber überall, besonders an den Sammelplätzen der Kundgebungsteilnehmer, der SA und der SS, herrschte reges Leben. 30 000 Berliner SA-Männer und starke SS-Verbände wurden zusammengezogen und bildeten auf dem Wege vom Lustgarten über die Linden, Wilhelmstraße bis zum Tempelhofer Feld Spalier.

Jugendkundgebung im Lustgarten

Strahlende Sonne brach durch die Schneewolken, als um 10 Uhr Fanfaren Signale die traditionelle Kundgebung der deutschen Jugend im Lustgarten einleiteten. In fast unübersehbaren Märgeln drängte sich Kopf an Kopf die Jugend der Reichshauptstadt. Die Hauptterrasse vor dem Schloß, auf der sich auch das Rednerpult befand, war den Ehrengästen vorbehalten. Hier sah man die Arbeiterabteilungen aus dem Reich und die Reichsberufswettkämpfer, die als Gäste der Reichsregierung an allen Feiern teilnahmen. Auch das Diplomatische Korps war unter Führung des Runtius Orsenigo zahlreich vertreten. Man bemerkte ferner den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Fritsch, Darré, Generaloberst von Blomberg, Rust, Selbke, von Epp, Ribbenack und Kerrl, die Reichsleiter Dr. Len, Dr. Dietrich, Böhler und Reichsjugendführer Baldur von Schirach.

Nach einem Fanfarensignal trat der Reichsjugendführer

Baldur von Schirach

an die Schloßrampe, um die Kundgebung zu eröffnen. Er begrüßte die Jugend am Tage der Arbeit 1935 und insbesondere die Sieger und Siegerinnen des Reichsberufswettkampfes. „Dieser Kampf“ — so führte er aus — „war mehr als ein Erziehungsmittel der Jugend zu beruflicher Höchstleistung. Er war die große sozialistische Demonstration des jungen Deutschland für die Ehre der Arbeit und für die deutsche Arbeiterschaft. Würde dieser friedliche Wettkampf der deutschen Jugend immer ein Symbol bleiben für das ganze deutsche Volk, ein Symbol dafür, was durch Kameradschaft, durch Einigkeit und Entschlossenheit erreicht werden kann. So wollen wir diese Aktion der Jugend leben in einer Zeit, da auch unsere Einigkeit angetastet wird

von Menschen und Einrichtungen, die sich absondern wollen von dem großen gemeinsamen Werk der Nation. (Stürmischer Beifall.)

Wie wollen auch an diesem 1. Mai unserem Führer als Gedächtnis geben, unseren Kampf um die Einigung fortzusetzen und vor nichts, aber auch gar nichts haltzumachen, was sich unseren Plänen entgegenstellt.

Sie lagen, sie hätten größere Güter zu predigen. Es gibt kein größeres Gut als unser ewiges deutsches Vaterland. Sie sprechen von der Notwendigkeit ihres Sonderbundes und ihrer Sonderinteressen. Wir sind die Jugend Adolf Hitlers, die keinen anderen Bund kennt als den Bund der SA. (Starker Beifall.) Man mag uns angreifen, wir werden uns verteidigen. Wir wissen mit unserem innersten Herzen: Das Recht ist mit uns. Das Recht ist immer dort, wo die Jugend steht, die für Deutschland kämpft.“ (Erneuter stürmischer Beifall.)

Nach der Rede des Reichsjugendführers sang der 3000 Mann starke Chor der SA, des NS und des BDM ein Lied von dem Arbeiterdichter Heinrich Verh, komponiert von Fritz Sotte. „Tritt heran, Arbeitsmann“, das ein eindringliches Bekenntnis der deutschen Jugend zur Arbeit darstellt. — Dann trat

Reichsminister Dr. Goebbels

an die Rampe und richtete an die Jugend eine mit großer Begeisterung ausgenommene Ansprache:

„Deutsche Jungens und Mädels! Es ist kein Zufall, daß wir dieses große Nationalfest des deutschen Volkes im neuen Staate gerade mit der Jugend beginnen. Denn der Staate, den wir errichteten, wurde für die Jugend gegründet. Es waren junge Männer, die ihn eroberten, und an seiner Spitze steht der Führer eines jungen Deutschland. Das das alte liberal-marginalistische Deutschland überwand. Dieser Staat hat am 1. Mai zu Beginn der großen Feierlichkeiten das innerste Bedürfnis, sich zur Jugend als der Trägerin des Zukunftsgedankens unseres Volkes zu bekennen, und so wie ihr Berliner Jungens und Mädels um diese Stunde auf dem historischen Platz des Berliner Lustgartens zusammengekommen seid, um euch zum Reich und zum Führer zu bekennen, so stehen zur gleichen Stunde in ganz Deutschland in Städten und Dörfern auf allen Plätzen Millionen deutscher Jungens und Mädels, mit euch durch den Lautsprecher verbunden, und um sich mit euch zum Reich und zu Adolf Hitler zu bekennen. Diese Jugend ist die Avantgarde unserer kämpfenden Formationen gewesen, und sie hat damit ein Anrecht darauf erworben, daß dieser Staat in der Tat ein Staat der Jugend ist und bleibt, ein Staat mit jungen Ideen und von jungen Männern geführt. In diesen Staat, meine deutschen Jungens und Mädels, müßt ihr hineinwachsen, ihr müßt diesem Staat die Tugenden verleihen, die auch vor anderen Menschen auszeichnen, die Tugenden der Zusammengehörigkeit, der Kameradschaft, des Mutes und der Treue. Wenn ihr in den Staat hineinwacht, so werdet ihr dem Staate diese Tugenden verleihen, und ihr werdet damit Deutschland dem Ziele näherrücken, das der Führer ihm gestellt hat, ein Land der Freiheit, der Ehre, der Treue und der Volksgemeinschaft zu werden.“ (Beifall.)

Bald kündeten die Klänge des Badenweller Marches das Nahen des Führers, der langsam, in seinem Kraftwagen stehend, durch das Meer der Jugend zur Schloßrampe fuhr, wo er von Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsjugendführer Baldur von Schirach empfangen und zum Rednerpult geleitet wurde.

Die Rede des Führers

Dann trat der Führer an die Rampe, stürmisch umjubelt von der Jugend, die ihn lange Zeit nicht zu Worte kommen ließ. Endlich legte sich die Begeisterung, und der Führer sprach zu seiner Jugend:

Eine große Zeit ist es, die ihr erlebt. Was Generationen oft nicht beschreiben ist, wird euch zuteil. Das Reich, das ihr nicht mehr kennt, das uns in seiner Größe aber unvergänglich ist, liegt weit hinter uns. Die Zeit trauriger Herrlichkeit aber, die es ablöste, ist zum größten Teil bei euch noch in junger und frischer Erinnerung. Dem großen Reiche folgte die traurigste Epoche deutscher Geschichte. Der deutsche Fall, der Millionen Menschen auf das tiefste erschütterte hat, gab uns allen den Befehl zum Kampf für ein neues, neues Deutschland.

Dieser Kampf begann im Innern unseres Volkes. Dort mußten die Voraussetzungen geschaffen werden für den Wiederaufstieg der deutschen Nation. Erst mußte im Innern das Volk selbst für eine neue Staats- und Volkführung gestaltet werden, dann erst, nach dieser großen Arbeit der Regeneration im Innern, kam die Wiederaufrichtung des Ansehens des Reiches nach außen erfolgen!

Dies alles, was wir heute erleben, ist kein Zufall, ist nicht ein Geschenk des Himmels, sondern das Ergebnis unermüdlicher Anstrengungen, dauernder Arbeit, größter Opfer. Und diese Wiederaufrichtung unseres Volkes, das ist und muß, meine deutsche Jugend, dein größtes Erlebnis sein! Generationen ist keine ähnliche große Aufgabe gestellt gewesen, und Generationen konnten keine gleiche Aufgabe erfüllen. Dem heutigen deutschen Volk wurde es gegeben, eine Arbeit wohl für viele Jahrhunderte zusammengefaßt in wenigen Jahren zu leisten. Und ihr, meine deutsche Jugend, ihr erlebet diese Arbeit an euch und unserem Volke. Und diese Arbeit der deutschen Volkwerdung ist zugleich eure Aufgabe für die deutsche Zukunft. Sie ist eure Pflicht!

Als der große Kampf um das neue Deutschland begann, da habe ich mich bemüht, die deutsche Jugend den Parteien wegzunehmen und sie Deutschland zu geben. Heute soll ihr Deutschland allein gehören! So wie ihr aber Deutschland gehört, muß Deutschland auch stolz sein können auf euch, und zwar nicht nur auf euch als Gesamtheit, sondern auf euch als einzelne. Jeder deutsche Junge, jedes deutsche Mädchen, sie müssen durchdrungen sein von dem heiligen Pflichtbewußtsein, Repräsentanten unseres Volkes zu werden! Das ist die Erwartung, die die deutsche Gegenwart an euch als die Träger der deutschen Zukunft richtet. Und dies ist auch die große Hoffnung, die ich heute vor euch ausspreche.

Groß ist das Geschenk der Gegenwart. Es würde aber vergeblich sein, wenn ihr nicht eine dauerhafte deutsche Zukunft garantiert. Ihr seid ein Glied in der deutschen Schicksalskette. Sorgt dafür, daß es stark wird, auf daß nicht an euch diese Kette reißt und damit das Leben unseres Volkes endet.

Wir gehen einer harten Zeit entgegen. So wie der Wind heute um uns die Fahnen flattern läßt, so wird er vielleicht die nächsten Jahre um Deutschland mannde Wolken und Gewitter aufziehen lassen. Es soll uns nichts furchtjam machen können auf dieser Welt! Ihr, meine deutsche Jugend, sollt ein Garant sein für die Sicherheit der Existenz und damit der Zukunft unseres deutschen Volkes. (Unbeschreiblicher Jubel.)

Wenn ich euch grüße, so grüße ich damit Deutschland! Das Deutschland der Ehre und des Fleißes, der Arbeit und der Treue, das Deutschland des Friedens aber auch der Tapferkeit. Deutschland Sieg Heil!

Nach der Rede des Führers brandeten die Heilrufe minutenlang immer wieder zur Schloßrampe empor. Das Lied der Hitlerjugend „Vorwärts, Vorwärts!“ und ein Heil auf den Führer, das Baldur von Schirach ausbrachte, beendeten die Jugendkundgebung.

Festakt der Reichskulturkammer

Pauli Nienkehl erhält den nationalen Filmpreis, Wolfgang Eberhard Wölter den nationalen Buchpreis 1934/35

Als sichtbares Zeichen der engen Verbundenheit des deutschen Geisteslebens mit der gesamten Nation hatte Reichsminister Dr. Goebbels den 1. Mai, den Tag der nationalen Volksgemeinschaft, für eine Festigung der Reichskulturkammer bestimmt, in der die Verteilung des Nationalen Buch- und Filmpreises für das verlossene Jahr vorgenommen wurde. Die Staatsoper Unter den Linden, die in den letzten zwei Jahren zahlreiche eindrucksvolle Kundgebungen der nationalen Willens- und Lebensgemeinschaft sah, bildete auch in diesem Jahr den würdigen Rahmen dieser feierlichen Sitzung. Im Parkett und in den vier Rängen saßen die Vertreter des geistigen und politischen Lebens des neuen Deutschland. Man sah die bekanntesten Vertreter von Kunst, Literatur, Presse, Rundfunk, Bühne, Musik und Film. Neben den schwarzen und braunen Parteiformen sahen Offiziere aller Formationen der Wehrmacht und der Polizei. Besonders bemerkt wurden die zahlreich anwesenden ausländischen Teilnehmer des Internationalen Filmtages, die an diesem Tage einen abschließenden